Vorträge, Kurse und Seminare

Für meine **Vorträge**:

Bitte **klicken** Sie nach Ihrem Interesse auf die

rechtsstehenden **Menüpunkte**

Kurse habe ich seit Beginn der 80er Jahre (des

vorigen Jh.s) in großer Anzahl durchgeführt,

vornehmlich in den Bereichen Geschichte,

Literatur,Westfalenkunde u. Kulturgeschichte

Bzgl. der aktuellen Kurse in 1/20 siehe unter

'Aktuelles'.

Seminare

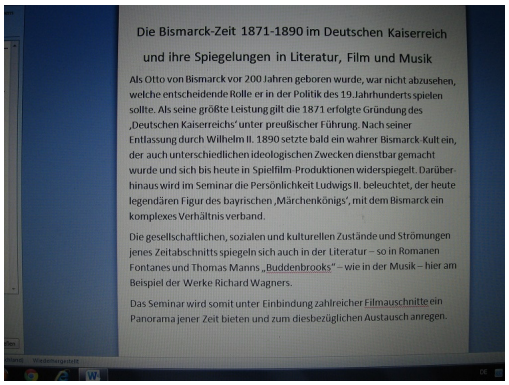
*** Die Bismarckzeit im deutschen**

Kaiserreich 1871-1890 und

ihre Spiegelungen inLiteratur,

Film und Musik



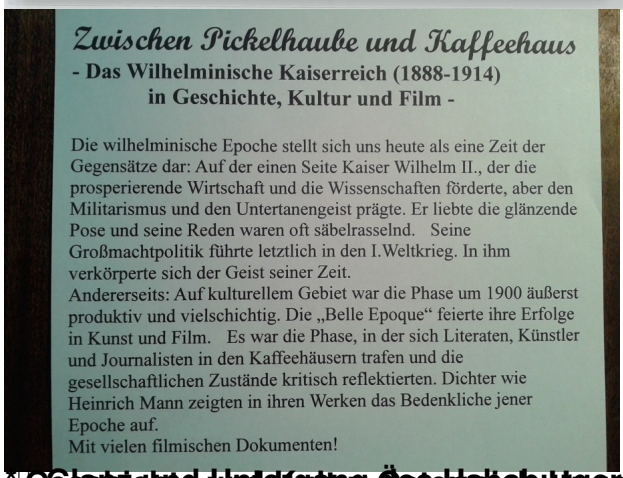


*** Zwischen Pickelhaube und Kaffeehaus**

- das wilhelminische Kaiserreich (1888-1914)

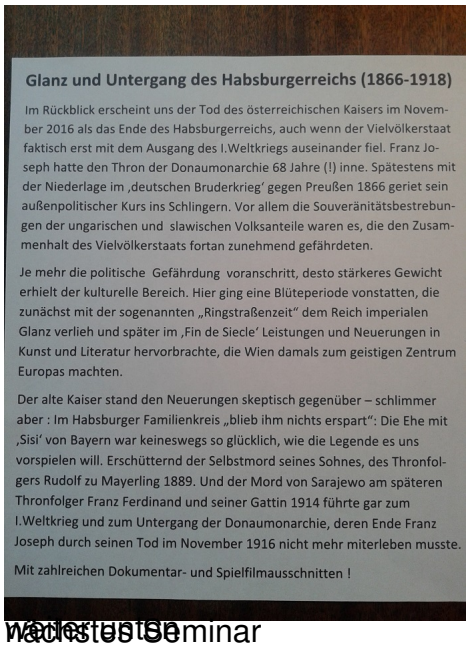
in Geschichte, Kultur und Film -





Glanz und Untergang Österreich-Ungarns 1866-1918 -





Glanz und Untergang des Habsburgerreichs (1866-1918)

Im Rückblick erscheint uns der Tod des österreichischen Kaisers im November 2016 als das Ende des Habsburgerreichs, auch wenn der Vielvölkerstaat faktisch erst mit dem Ausgang des I.Weltkriegs auseinander fiel. Franz Joseph hatte den Thron der Donaumonarchie 68 Jahre (!) inne. Spätestens mit der Niederlage im ‚deutschen Bruderkrieg' gegen Preußen 1866 geriet sein außenpolitischer Kurs ins Schlingern. Vor allem die Souveränitätsbestrebungen der ungarischen und slawischen Volksanteile waren es, die den Zusammenhalt des Vielvölkerstaats fortan zunehmend gefährdeten.

Je mehr die politische Gefährdung voranschritt, desto stärkeres Gewicht erhielt der kulturelle Bereich. Hier ging eine Blüteperiode vonstatten, die zunächst mit der sogenannten „Ringstraßenzeit" dem Reich imperialen Glanz verlieh und später im ‚Fin de Siecle' Leistungen und Neuerungen in Kunst und Literatur hervorbrachte, die Wien damals zum geistigen Zentrum Europas machten.

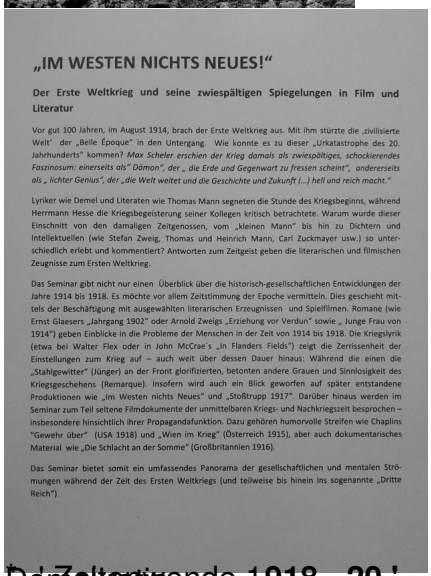
Der alte Kaiser stand den Neuerungen skeptisch gegenüber – schlimmer aber : Im Habsburger Familienkreis „blieb ihm nichts erspart": Die Ehe mit ‚Sisi' von Bayern war keineswegs so glücklich, wie die Legende es uns vorspielen will. Erschütternd der Selbstmord seines Sohnes, des Thronfolgers Rudolf zu Mayerling 1889. Und der Mord von Sarajewo am späteren Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gattin 1914 führte gar zum I.Weltkrieg und zum Untergang der Donaumonarchie, deren Ende Franz Joseph durch seinen Tod im November 1916 nicht mehr miterleben musste.

Mit zahlreichen Dokumentar- und Spielfilmausschnitten !

nächstes Seminar

Neuspiegelungen





„IM WESTEN NICHTS NEUES!"

Der Erste Weltkrieg und seine zwiespältigen Spiegelungen in Film und Literatur

Vor gut 100 Jahren, im August 1914, brach der Erste Weltkrieg aus. Mit ihm stürzte die „zivilisierte Welt' der „Belle Époque" in den Untergang. Wie konnte es zu dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts" kommen? *Max Scheler erschien der Krieg damals als zwiespältiges, schockierendes Faszinosum: einerseits als" Dämon", der „ die Erde und Gegenwart zu fressen scheint", andererseits als „ lichter Genius", der „die Welt weitet und die Geschichte und Zukunft (...) hell und reich macht."*

Lyriker wie Demel und Literaten wie Thomas Mann segneten die Stunde des Kriegsbeginns, während Herrmann Hesse die Kriegsbegeisterung seiner Kollegen kritisch betrachtete. Warum wurde dieser Einschnitt von den damaligen Zeitgenossen, vom „kleinen Mann" bis hin zu Dichtern und Intellektuellen (wie Stefan Zweig, Thomas und Heinrich Mann, Carl Zuckmayer usw.) so unterschiedlich erlebt und kommentiert? Antworten zum Zeitgeist geben die literarischen und filmischen Zeugnisse zum Ersten Weltkrieg.

Das Seminar gibt nicht nur einen Überblick über die historisch-gesellschaftlichen Entwicklungen der Jahre 1914 bis 1918. Es möchte vor allem Zeitstimmung der Epoche vermitteln. Dies geschieht mittels der Beschäftigung mit ausgewählten literarischen Erzeugnissen und Spielfilmen. Romane (wie Ernst Glaesers „Jahrgang 1902" oder Arnold Zweigs „Erziehung vor Verdun" sowie „ Junge Frau von 1914") geben Einblicke in die Probleme der Menschen in der Zeit von 1914 bis 1918. Die Kriegslyrik (etwa bei Walter Flex oder in John McCrae´s „In Flanders Fields") zeigt die Zerrissenheit der Einstellungen zum Krieg auf – auch weit über dessen Dauer hinaus: Während die einen die „Stahlgewitter" (Jünger) an der Front glorifizierten, betonten andere Grauen und Sinnlosigkeit des Kriegsgeschehens (Remarque). Insofern wird auch ein Blick geworfen auf später entstandene Produktionen wie „Im Westen nichts Neues" und „Stoßtrupp 1917". Darüber hinaus werden im Seminar zum Teil seltene Filmdokumente der unmittelbaren Kriegs- und Nachkriegszeit besprochen – insbesondere hinsichtlich ihrer Propagandafunktion. Dazu gehören humorvolle Streifen wie Chaplins "Gewehr über" (USA 1918) und „Wien im Krieg" (Österreich 1915), aber auch dokumentarisches Material wie „Die Schlacht an der Somme" (Großbritannien 1916).

Das Seminar bietet somit ein umfassendes Panorama der gesellschaftlichen und mentalen Strömungen während der Zeit des Ersten Weltkriegs (und teilweise bis hinein ins sogenannte „Dritte Reich").

D

Zeitalter

vom Kaiserreich zur



„Kleiner Mann – was nun?"- Seminar zum Untergang der Weimarer Republik in Film und Literatur

Mit der „Machtergreifung" der Nazis 1933 endete mit der ‚Weimarer Republik' der erste demokratische Staat auf deutschem Boden und die mit ihm einhergehende kulturellen Blüte. Freiheitliche und künstlerische Träume zerplatzten wie Seifenblasen. Wie konnte es soweit kommen? Wie wurde der Zerfall der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Freiheiten von den Zeitgenossen erlebt und kommentiert? Antworten geben die filmischen und literarischen Zeugnisse der 20er und frühen 30er-Jahre: „Wer in Deutschland noch von politischer Freiheit spricht, hält Leichenreden", schrieb Axel Eggebrecht 1932 in der „Weltbühne". Literaten wie Hans Fallada und Lion Feuchtwanger spiegeln in ihren Werken die gesellschaftlichen Verhältnisse und die politische Radikalisierung. Der Weg der Republik führte nach Siegfried Kracauer direkt von „Caligari zu Hitler": Die künstlerisch verbrämten Inhalte von Filmproduktionen wie „Metropolis"(1926) waren Ausdruck einer Mentalität, die 1933 einen Hitler ermöglichte.

Das Seminar gibt nicht nur einen Überblick über die historisch-gesellschaftlichen Ereignisse von 1929 bis 1933/34. Es informiert insbesondere über die wichtigsten Filmproduktionen verschiedener Coleur der Weimarer Untergangszeit (von „Kuhle Wampe" über „Berlin-Alexanderplatz" bis zu „Die Drei von der Tankstelle",etc.) und über die vorhergehenden Stummfilmstreifen, die den Weg in die Diktatur andeuten („Dr. Mabuse", „Die Nibelungen", etc.). Die Beschäftigung mit ausgewählten Romanen der Epoche (wie Kästners „Fabian" und Falladas „Kleiner Mann, was nun?", etc.) und ihren späteren Verfilmungen vermittelt uns darüber hinaus einen künstlerischen Zugang zum Geist der Epoche und den Menschen mit ihren damaligen Problemen.

Im Seminar werden neben filmischer Dokumentation vor allem Ausschnitte aus genannten und weiteren Filmen zu sehen sein, einhergehend mit Rezitationen der literarischen Zeugnisse.

Der Weg Deutschlands in den Nationalsozialismus



NS-Propagandafilme

Es gab nicht nur „Jud Süß"

- Propagandafilme in NS-Deutschland -

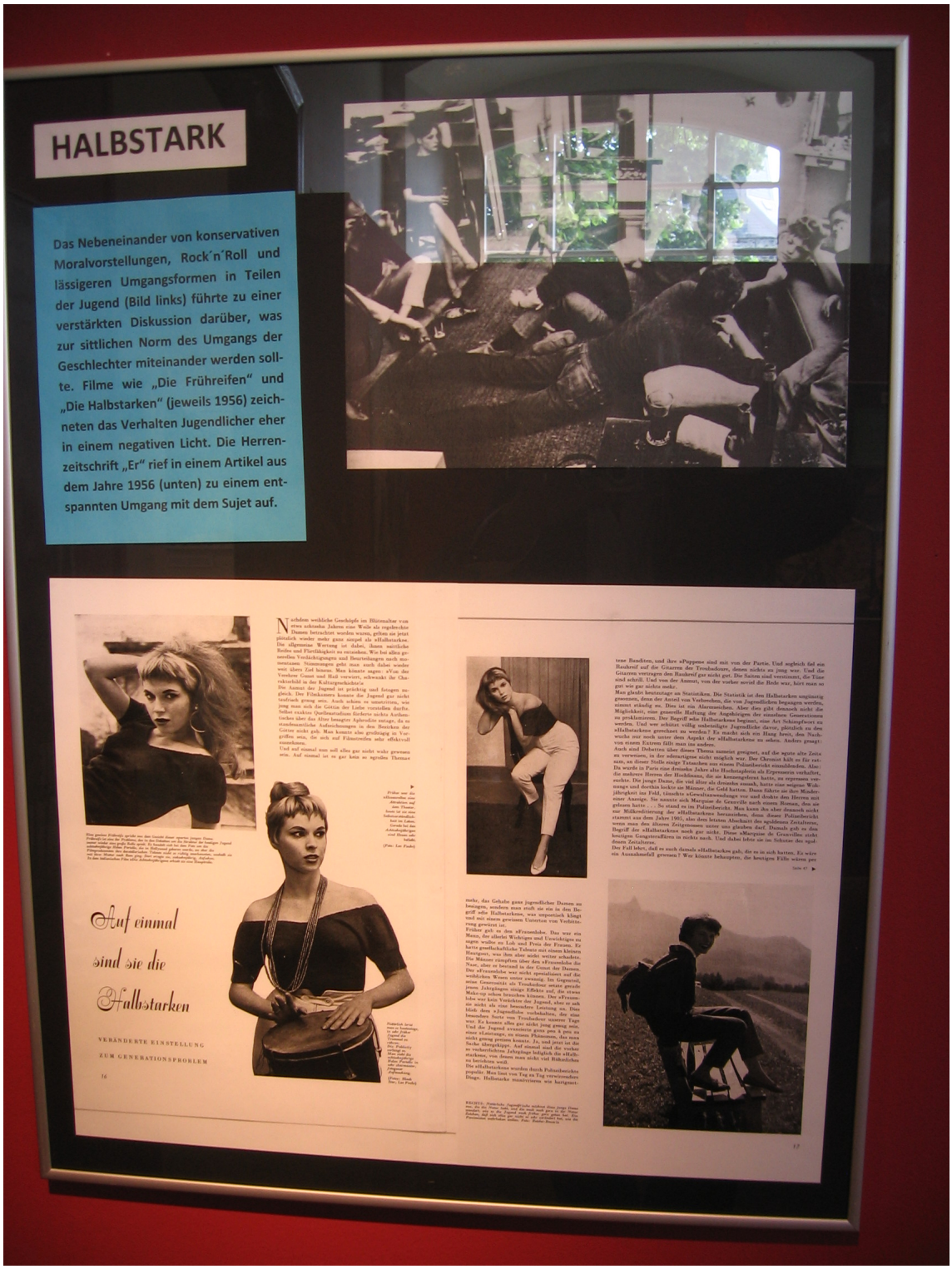
Das Medium ‚Film' spielte für die Propaganda im NS-Staat eine zentrale Rolle. Das Regime bediente sich der Suggestivkraft der Bilder zur Mobilisierung und Indoktrination. Die Filmpropaganda vollzog sich dabei in erster Linie über Polarisierungen, indem dem Publikum entweder idealisierte gesellschaftliche Wunschbilder oder radikale Feindbilder im Sinne der NS-Ideologie präsentiert wurden. Dabei handelte es sich um unterschiedlich angelegte Versuche, das Führerprinzip und die „Rassenlehre", den Mythos von Blut und Boden, den Kult der Volksgemeinschaft, spezifische Feindbilder und Themen wie Krieg und Nation populär zu machen und zu besetzen.

Nach anfänglichen Misserfolgen verlegte man sich in den 30er Jahren u.a. auf historische Biographien - z.B. von Friedrich dem Großen und Bismarck – als Überhöhungen „großer Deutscher" und Apologien des Führerprinzips. Mit Kriegsbeginn stieg die Zahl der ‚offenen' Propagandafilme, die der Rechtfertigung der militärischen Maßnahmen und der Mobilisierung der Bevölkerung dienen sollten, deutlich an. Kriegsverherrlichende Streifen wie „Pour le Merité" oder „Stukas" erzielten hohe Besucherzahlen. Der Mobilisierung der Heimatfront galten Filme wie „Wunschkonzert", „Die große Liebe" oder „Kolberg". Der filmischen Konstruktion aggressionsfördernder Feindbilder wurde hohe Beachtung geschenkt (z.B. anti-polnisch: „Heimkehr", anti-britisch: „Ohm Krüger"). Zu den infamsten Propagandawerken zählten die antisemitischen Hetzfilme - wie „Jud Süß" oder „Die Rothschilds" , die zu einem Zeitpunkt in die Kinos kamen, als die „Judenpolitik" der Nazis entscheidend verschärft wurde.

Im Seminar werden u.a. zahlreiche der genannten Filme ausschnittsweise gezeigt, analysiert und diskutiert.

weiter unten

Zwischen Kinounterhaltung und Propaganda - Das Spiegelbild einer Gesellschaft -


HALBSTARK
Das Nebeneinander von konservativen Moralvorstellungen, Rock´n´Roll und lässigeren Umgangsformen in Teilen der Jugend (Bild links) führte zu einer verstärkten Diskussion darüber, was zur sittlichen Norm des Umgangs der Geschlechter miteinander werden sollte. Filme wie „Die Frühreifen“ und „Die Halbstarken“ (jeweils 1956) zeichneten das Verhalten Jugendlicher eher in einem negativen Licht. Die Herrenzeitschrift „Er“ rief in einem Artikel aus dem Jahre 1956 (unten) zu einem entspannten Umgang mit dem Sujet auf.
Auf einmal sind sie die Halbstarken
VERÄNDERTE EINSTELLUNG ZUM GENERATIONSPROBLEM

Sissi war nicht alles

Das bundesdeutsche Kino der 50er Jahre als Spiegel von Zeitgeist und Gesellschaft

Kaum ein anderes Medium entfaltete in den bundesdeutschen 50er Jahren solch eine Breitenwirkung wie der Kinofilm. Die Publikumsmassen strömten. Man wollte auf der Leinwand keine Trümmer mehr sehen, Filme wie „Schwarzwaldmädel“ und „Sissi“ erzielten Zuschauerrekorde. Die boomenden Filmgenres – allen voran der ‚Heimatfilm‘ – boten bzgl. ihres Inhalts und ihrer Resonanz ein Spiegelbild bundesdeutscher Befindlichkeiten und Sehnsüchte.

Im Seminar wird die Spiegelbildeigenschaft des bundesdeutschen Kinogeschehens in Bezug auf Gesellschaft und Zeitgeist der 50er Jahre verdeutlicht werden. So stehen Filme wie „Das Mädchen Rosemarie“ , „Die Halbstarken“ und „Rosen für den Staatsanwalt“ in direktem Bezug zu Ereignissen und Strömungen dieser Jahre.

Zudem werden uns die Filmausschnitte an die Filmstars jener Tage wie Sonja Ziemann, Ruth Leuwerick, Maria Schell und Romy Schneider sowie O.W.Fischer, Curd Jürgens und Martin Held etc. erinnern.

Mit vielen interessanten Filmausschnitten !

Die Generation Muff von 1000 Jahren' ihre Ursachen



„Trau keinem über 30“

- Jugendaufbruch und Generationenkonflikt der bundesrepublikanischen 1960er Jahre und deren Spiegelung im ‚Neuen Deutschen Film‘ –

Die 60er Jahre waren ein Jahrzehnt des Aufbruchswillens der Jugend und des heftigen Generationenkonflikts. Die Konfrontation mit der NS-Vergangenheit und der Protest gegen Staat, Politik und Ordnungsmächte gingen einher mit einem neuen, alternativen Lebensgefühl.
Im Kino fand das vorrangig seinen Ausdruck durch den „Neuen Deutschen Film“ (z.B. „Zur Sache Schätzchen“ und Fassbinder) sowie die aufklärerischen Streifen von Wolfgang Staudte. Schon im Februar 1962 hatten 26 junge Filmemacher (u.a. Alexander Kluge und Edgar Reitz) im „Oberhausener Manifest“ verkündet: „Der alte Film ist tot, wir glauben an den Neuen.“
Im Seminar werden Lebensgefühl und Zeitgeist jener Jahre veranschaulicht durch Ausschnitte von filmischer Dokumentation und Kino-Produktion.